Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 83.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 2. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 1. Febr. Dem Ober-Landesgerichts-Rath Hildebrandt zu Königsberg i. Pr. ist das Amt des Universitätsrichters bei der dortigen königlichen Universität übertragen worden. Dem ordentlichen Lehrer Dr. Philipp Wegener am Kloster Unser Lieben Frauen zu Magdeburg ist der Titel Oberlehrer beigelegt worden. Der Seminar-Direktor Ziron vom Schullehrer-Seminar zu Oppeln ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Breslau und der Seminar-Direktor Damroth vom Schullehrer-Seminar zu Berent in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Oppeln versetzt worden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung.

Berlin, 1. Febr. Am Ministertische: v. Goßler.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Die zweite Berathung des Etats des Kultusministeriums wird fortgesetzt, bei Kap. 119: Universitäten:

Abg. Dr. Reichensperger (Köln): Professor v. Treitschke hat jüngst den Ausspruch gethan, daß die Schäden des Universitätswesens bekannt seien und daß eine Remedur derselben bereits eingetreten sei. Ich muß die Richtigkeit dieses Ausspruchs, der bisher unbewiesen geblieben ist, bestreiten. Die Schäden sind noch immer vorhanden. Aus dem studentischen Leben aber werden diese schlechten Anschauungen und Sitten mit in das spätere Leben übernommen und die Schattenseiten des studentischen Lebens wirken dann weiter fort, ohne daß man dagegen Etwas ausrichten konnte. Man muß also das Unwesen in seinem Ursprung, an seiner Wurzel an den Universitäten bekämpfen. In dieser Hinsicht ist aber eben leider noch sehr wenig gethan. Die Professoren müssen zur Hebung des studentischen Lebens beitragen. Und in einer Beziehung verdient der Kultusminister unsern vollen Dank, in der Anstellung von Professoren, die auf dem Standpunkte staatsrechlich paritätischer Anschauung stehen und nicht nur Kulturkämpfer sind. Aber wenn wirklich an einer Universität strenge Vorschriften für die Studenten aufgestellt werden, dann gehen sie fort und zu einer anderen Universität; im Interesse der Professoren, im materiellen, wie im wissenschaftlichen, liegt es doch aber, eine möglichst konstante Zuhörerschaft zu haben. Das alte Unwesen aber besteht noch immer fort. Das Duellwesen steht noch immer in höchster Blüthe, wenngleich die Entscheidung des Reichsgerichts über den Gebrauch von scharfen Schlägern sehr zu begrüßen ist. Duelle machen sich ja sehr gut auf der Bühne und im Roman — in die moderne Welt aber gehören sie nicht mehr. Ein weiterer sehr bedenklicher Uebelstand ist der übertriebene Genuß geistiger Getränke, besonders die Unsitte des Frühschoppens. (Heiterkeit.) Als ich zum ersten Male hier vom Frühschoppen gesprochen, habe ich eine Unmasse anonymer Zuschriften erhalten. (Große Heiterkeit.) Abg. Virchow aber hat damals mit Recht hervorgehoben, daß auch der Abendschoppen sehr verderblich ist. — Redner schildert unter wiederholter Heiterkeit das Kneipenleben und geht sodann zu einer Betrachtung der Art der Examina über. Es gehe doch zu weit, wenn ein berühmter Philosophie-Professor einen armen Examinanden frage: „Welches ist Ihre Weltanschauung?" (Heiterkeit.) Auch in Bezug auf die Vivisektionen werde an den Universitäten wohl zu weit gegangen — der Minister habe zwar ein Gutachten darüber in Aussicht gestellt, aber es empfehle sich doch, auch außerhalb der Universität stehende Gelehrte zu der Enquête heranzuziehen. Die Professoren ständen auf zu einseitigem Standpunkte. Man möge doch hier im Hause die Sache nicht zu leicht nehmen und immer nur von „Humanitätsduselei" sprechen, sonst könne man dem leicht das Wort vom „Götzendienste der Wissenschaft" entgegenhalten. — In der letzten Session sei von einem an den Universitäten herrschenden Cliquewesen die Rede gewesen; Abg. Virchow habe dasselbe bestritten und nur für die Zeit des beginnenden Kulturkampfes etwas derartiges als vielleicht möglich zugestanden. Der Minister sei der Sache näher getreten und habe dem Redner von dem Ergebniß der Untersuchungen bezüglich Breslaus Mittheilung gemacht. Es geht daraus hervor, daß die philosophische Fakultat jener Universität, von der damals die Rede war, bei der Anstellung von Professoren durchaus korrekt verfahren sei. Bedauerlich bleibe es nur, daß man einen begabten Privatdozenten von Breslau habe ins Ausland gehen lassen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Graf (Elberfeld): Der Name unseres „Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zeigt schon an, daß wir ebenso, wie gegen den Branntweingenuß, auch gegen den Frühschoppen und den übermäßigen Weingenuß auftreten. Wir hoffen, daß die Parteigenossen des Vorredners uns in unserem Kampfe beistehen und daß bei den nächsten Wahlen das „Glas Branntwein des armen Mannes" keine zu große Rolle spielen wird. — Ich habe mich besonders zum Worte gemeldet, um für die Errichtung eines Instituts für medizinische Chemie und Hygiene an allen Universitäten zu plaidiren. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit hoffe ich, daß in den nächsten Etats diese Position sich vorfinden werde. (Beifall links.)

Abg. Dr. Huyssen: Abg. Dr. Reichensperger hat doch wohl zu schwarz gemalt. Ein zu schwacher Besuch der Kollegien ist nur bei der juristischen Fakultät zu bemerken, der ja auch Abg. Reichensperger angehört hat. (Heiterkeit.) Unsere Studenten sind sehr fleißig, sogar allzu fleißig, was in früherem Siechthum oft genug zu Tage tritt. Getrunken wird, denken wir an Tacitus, jetzt nicht mehr als früher; eher dürfte das Gegentheil der Fall sein. (Heiterkeit.) Das Duellwesen ist freilich sehr bedauerlich und dagegen müßte Etwas geschehen, was sehr leicht auszuführen wäre, da jeder Pedell von seinen Töchtern erfahren kann, wann und wo ein Duell stattfindet. (Heiterkeit.) Gegen die Vivisektionen tritt man hier im Hause sehr scharf auf — weit schlimmer, als die Vivisektionen an Thieren, sind die Vivisektionen, die hier in scharfen Angriffen an den Ministern vorgenommen werden. (Große Heiterkeit.) Ich habe mich besonders gemeldet, um für die Einrichtung eines Kollegs über allgemeine Rechtskunde an allen Universitäten einzutreten. Auch z. B. für die Geistlichen wäre die Kenntniß der allgemeinen Rechtsgrundsätze, besonders für die Landgeistlichen sehr wünschenswerth. Ich möchte sogar die Erwägung anregen, ob mit der theologischen Prüfung nicht auch eine Prüfung in den allgemeinen Rechtsgrundsätzen zu verbinden sich empfehlen möchte. Sollte die Einführung solcher Vorlesungen noch hier und da die Neubegründung einer Professur nöthig machen, so würde wohl der Minister diese leicht herbeiführen können.

Abg. Dr. Windthorst: Ich muß in allen Punkten dem Vorredner widersprechen. An allen Universitäten besteht natürlich ein Stamm guter Studenten, im Ganzen aber könnten die jungen Herren fleißiger sein. In fast allen Fakultäten entwickeln die Studenten erst vor dem Examen überhaupt eine energische Thätigkeit. Gerade dieses Repetitionswesen ist geeignet, ein gewisses Quantum von Wissen für das Examen einzupauken, das nachher verfliegt. Dem Frohsinn der Studirenden will ich nicht entgegentreten, aber es muß Maß darin gehalten werden. Die Erwähnung des Frühschoppens berührt einen sozialen Fehler, der freilich in allen Ständen vorhanden ist. Greifen wir in unsere Brust, auch bei uns werden zu viel Frühschoppen getrunken. (Heiterkeit.) Es ist das ein Verderbniß der Arbeitszeit, dem die jungen und alten Leute, die ihre 2, 3 und 4 Frühschoppen trinken, führen ihrem Körper ein zu großes Quantum von Hitze zu. Es ist immer mißlich, Derartiges zur Sprache zu bringen, wenn man den Frühschoppen aber ganz abschaffen könnte, so würden wir Alle heiterer sein können. Der „Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke" wird nichts ausrichten, so lange er nur Mäßigung, nicht Enthaltsamkeit predigt. Wenn es aber mit dem Bierkonsum so weiter geht, kommt man bald zu denselben Mißständen wie beim Branntwein. Denn das Bier verdummt die Nation. (Heiterkeit.) Mit dem Duell wird ein absoluter Unfug getrieben. Es scheint Mode zu werden, daß ein Corpsbursche im ganzen Gesichte zerschlagen ist. Es handelt sich dabei gar nicht um ein Eintreten für die verletzte Ehre, sondern allein um einen Sport. (Sehr richtig!) Für die Universitäten bewillige ich gern Alles, aber ich bin gegen den Vorschlag des Abg. Huyssem, der uns nur noch mehr oberflächliches Rechtswissen und noch mehr Winkelkonsulenten schaffen würde. Schon jetzt ist bei den Berufsjuristen nicht genügend juristisches Wissen vorhanden. — Ich erkenne gern an, daß der Minister in der Berufung tüchtiger Kräfte mehr und Besseres geleistet hat, als früher. Ich weiß wohl, daß nur langsam damit vorgegangen werden kann, aber energisch muß vorgegangen werden, damit die Universität das Beste leisten kann. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Virchow: Den Abgg. Reichensperger und Windthorst danke ich für die freundlichere Besprechung unserer Universitäten. In der Angelegenheit der Breslauer Universität hat Abg. Dr. Reichensperger bereits den Rückzug angetreten, jedoch noch den Vorwurf erhoben, daß man einen tüchtigen Privatdozenten von Breslau ins Ausland „gesandt" hat. Unsere Universitäten sollen Pflanzstätten guter Lehrkräfte sein. Wir können die jungen Dozenten nicht alle anstellen. Die Regierung hat zahlreiche Extraordinarien honoris causa ernannt, welche ohne Besoldung lehren. Ich für meine Person halte dies für ungehörig und glaube, daß auch jeder außerordentliche Professor Besoldung haben muß. Es giebt jetzt eine große Zahl solcher unbesoldeten Dozenten, die sogar die größte Zeit ihres Lebens unentgeltlich lehren. Es wird dadurch ein wissenschaftliches Proletariat geschaffen, daß des Staates nicht würdig ist. Daher ist es sehr erfreulich, das wir einen großen Export von Gelehrten ins Ausland haben; freilich ist derselbe seit der neuen Wirthschaftspolitik etwas geringer geworden; Rußland und Holland zeigen sich seitdem weit schwieriger, trotzdem unsere jungen Gelehrten im Auslande große Anerkennung genießen. Deshalb sagen wir freudig, sobald ein junger Gelehrter einen Ruf ins Ausland erhält; gut, geht hin als Träger deutscher Kultur! — Abg. Reichensperger hat mich dann als Erfinder des Wortes „Kulturkampf" behelligt. Ich kann sagen, ich halte es für mich ganz ehrenvoll, daß es einst eine Zeit gab, in der ich der Regierung und dem Fürsten Bismarck höhere Ziele zuschrieb, als sie wirklich hatten. (Sehr gut! links.) Das Wort Kulturkampf hat seitdem einen Januskopf bekommen, der Kulturkampf, den ich gewünscht habe, ist ein anderer als er dann geworden ist. Man darf mich nicht für den Mißbrauch des Kampfes verantwortlich machen. — In Bezug auf die Vivisektion wird für immer eine eigenthümliche Methode befolgt. Die Herren, die davon sprechen, haben 1 oder 2 Broschüren gelesen, die ihnen in die Tasche gesteckt worden sind. Wenn Jemand über eine Lebensfrage der Wissenschaft spricht, muß er sich doch auf mehr, als nur lügenhafte Pamphlete beziehen können. Die Bibliothek dieses Hauses besitzt leider nur die Broschüren der Thierschutzvereine, die Quelle der Wissenschaft des Herrn v. Minnigerode. (Heiterkeit.) Vor einigen Jahren hat ein in London tagender medizinischer Kongreß, der von der ganzen Welt beschickt war, die Vivisektion als nothwendig erklärt — da ist dann doch die jetzige Enquete überflüssig. Die ganze Sache ist so klar, daß nur eine Masse von Ignoranten dagegen auftreten kann. Die ganze Agitation hat gar keinen Sinn, solange die Thiere vom Standpunkte der Agrarier behandelt werden; die Bestimmung der Thiere ist es auch nicht, von Ihnen verhandelt zu werden. Züchten Sie keine Ochsen mehr, werden Sie Vegetarianer, dann treten Sie gegen die Vivisektion auf. — Ich bin ein Gegner des Frühschoppens und des Biergenusses wegen der Regelmäßigkeit, mit der man sich ihm hingiebt. Früher galt das Salz als ein nothwendiges Bedürfniß, jetzt scheint's das Bier sein zu sollen. Das ist ganz unrichtig. Abg. Windthorst will statt Mäßigkeit gleich Enthaltsamkeit. Dies hält aber nicht lange vor, der ganze Fortschritt der Kultur beruht nur auf Mäßigung. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn endlich die gebildeten Klassen den arbeitenden ein gutes Beispiel geben. Ein solches wäre ein großer Faktor. (Beifall.) Die Bezugnahme auf Tacitus ist in diesem Falle nicht ganz richtig. Den alten Germanen fehlte es an der Gelegenheit und an den großen Vorrathskellern. (Heiterkeit.) In Bezug auf den Fleiß unserer Studenten lassen sich die Herren des Zentrums wohl von ihren juristischen Erinnerungen bestimmen. Ich bin ja auch gegen die Repetitorien, aber so weit geht der Einfluß der Polizei doch nicht, daß sie die Repetitorien verhindern kann. Unsere Studenten sind fleißig und wir haben die Genugthuung, daß wir von ihnen schon nach kurzer Zeit wissenschaftliche Arbeiten erhalten können. Und darauf beruht doch das Ansehen unserer Universitäten, deshalb werden sie von Fremden besucht. (Sehr richtig!) Dem Wunsche des Abg. Dr. Graf kann ich nicht beistimmen. Ein eigener Lehrstuhl für Hygiene ist nicht nöthig, da die Studirenden in anderen Kollegien diese erlernen können. Ich bin nicht gegen die Einrichtung in Göttingen, aber nicht weil sie für Hygiene, sondern weil sie auch für angewandte Chemie ist. (Beifall links.)

Abg. v. Zitzewitz erkennt zwar an, daß Frühschoppen und Abendschoppen, sowie das Bestreben als „Forsch" zu erscheinen überhand genommen haben, muß sich aber in Bezug auf das Duellwesen auf den Standpunkt der Studentenschaft stellen. Er sei gegen alle Auswüchse auf diesem Gebiete, namentlich gegen die Mensuren mit absolut tödtlichen Waffen, könne aber dem gegen die Korpsstudenten gerichteten Vorwurfe nicht beistimmen, daß dieselben im späteren Leben einen Mangel an Ernst zeigten; so seien von unsern Ministern fünf und auch eine ganze Anzahl der Mitglieder des Zentrums Korpsstudenten gewesen und hätten auch eine recht tüchtige Klinge geführt. (Heiterkeit.) Die polizeilichen Maßnahmen gingen in dieser Beziehung weit über ihr Ziel hinaus. So hätte der Staatsanwalt in Würzburg bei dem Falle Moschel Veranlassung genommen, gegen alle in den bei einer Haussuchung gefundenen Paukbücher der Würzburger korpsverzeichneten Herren eine Anklage zu formuliren, und doch ständen die Herren lange im öffentlichen Leben. (Heiterkeit.) Wenn man den Studenten diese Duelle nehme, so würden sie leicht zur Ausgleichung ihrer Konflikte zum Knüppel greifen (Widerspruch); die Konfiskation der Waffen aber habe nur den Erfolg, daß den Studenten das Geld zur Neubeschaffung aus den Taschen gezogen werde. Dagegen sei die Mensur gewiß von erziehlicher Bedeutung für das spätere Leben, namentlich was Gewandtheit anlange. Er habe auch niemals gesehen, daß Jemand direkt an der Mensur eingegangen (große Heiterkeit), d. h. gestorben sei, wenn auch in einzelnen Fällen durch unvorsichtiges Leben in Folge der Mensur der Tod eingetreten sei. Er könne daher das Duell nur für eine erlaubte Waffenübung ansehen.

Minister v. Goßler: Ich kann Herrn Reichensperger nur antworten, daß Ausschreitungen im Duellwesen mir nicht zu Ohren gekommen sind; was den Fall in Aachen anlangt, so ist er zwischen zwei Ausländern vorgekommen, die mit den deutschen Studenten nichts gemein hatten. Als jenes Erkenntniß des Reichsgerichtes publizirt wurde, zirkulirte sofort unter den Genossen aller Fraktionen eine Vorlage, die Universitäten von diesem Erkenntnisse auszuschließen, weil dadurch nur neue Schwierigkeiten geschaffen würden (Sehr richtig! links). — Was den Frühschoppen und den übermäßigen Genuß geistiger Getränke betrifft, so glaube ich, daß wir erst an uns selbst reformiren müssen, d. h. in den Schichten der Bevölkerung, die an Lebensalter, Erfahrung, pekuniären Mitteln höher stehen als unsere Studirenden. Ich habe an drei Universitäten studirt, bin ein forscher Korpsstudent gewesen und habe doch keinen Frühschoppen getrunken. Ich glaube, daß er vom allgemeinen, öffentlichen Leben auf die Universität eingedrungen ist, wenn ich ihn auch keineswegs vertheidige, da er eine Masse von Arbeitsuntüchtigkeit bewirkt (Sehr richtig!). Namentlich in den kleineren Städten wird er stundenlang bis über die Mittagszeit ausgedehnt und das Mittagessen erst zu der Zeit eingenommen, wenn man in den größeren Städten durch die ganzen Verhältnisse dazu gezwungen ist. So entsteht eine ganz veränderte und keineswegs zweckmäßige Zeiteintheilung (Sehr richtig!). — Auf's Tiefste ist es zu beklagen, wenn der Student in der blühendsten Zeit seines Lebens nicht die nöthigen Kräfte sammeln kann. Dazu ist es aber nöthig, daß er seine freie Zeit nicht blos für gesellige Freuden, sondern auch zur Uebung seiner Körperkraft benutzt und von diesem Standpunkte und auch mit Rücksicht auf eine Einschränkung des Duellwesens bin ich bereits bemüht gewesen, das Turnen und die Ausbildung aller körperlichen Fertigkeiten zu fördern (Beifall). Die jungen Leute folgen den Aufforderungen auch sehr gerne, nur daß oft die Mittel fehlen. Die Unterrichtsverwaltung kann da nur in beschränktem Maße helfen, und wir brauchen die Hilfe auch nicht blos vom Staate zu erwarten, sondern Sie selbst könnten eingreifen. Wie dankbar würden Ihnen z. B. die Herren des Rudervereins in Bonn sein, wollten Sie ihnen einmal ein schön eingerichtetes Ruderboot senden. — Einige Herren behaupten nun, die Studirenden seien faul, andere nehmen sie in Schutz! Nun eine Enquete darüber aufzunehmen, ist nicht gut möglich, aber die allgemeine Meinung geht doch dahin, daß es anders und besser geworden ist (sehr wahr) und nicht allein bei den Medizinern, sondern sogar bei den Juristen (Heiterkeit). Ich glaube auch, daß wir da nicht einschreiten können; denn wir wissen ja, ein Lob spornt oft mehr an als die Drohung vor Strafe (sehr wahr!). — Die Einpaukereien sind auch in meinen Augen ein Krebsschaden, wenn es ja auch nicht jedem gegeben ist, aus eigener Energie in den drei Jahren sein Pensum zu bewältigen. Zur großen Befriedigung gereicht es mir daher, daß die meisten jener jungen Leute, die vollkommen renonce an Wissen in ein Repetitorium eintreten, im Examen durchfallen (sehr richtig!). — Ueber die Doktorpromotionen und Privatdozenten habe ich mich bereits früher ausgesprochen. Die Forderung einer Klausurarbeit auf der einzigen Universität Bonn ist bereits auf Antrag der Fakultäten abgeschafft. Dagegen habe ich namentlich den Gebrauch einzelner Universitäten beschränkt, auf Grund der Referendariatsarbeiten die juristische Doktorwürde zu ertheilen. — Was die Verleihung des Charakters eines außerordentlichen Professors an Privatdozenten betrifft, so stimme ich Herrn Virchow in vieler Beziehung zu. Im Allgemeinen haben sich nun als Grundsätze für eine Verleihung von Extraordinaten herausgestellt, wenn Privatdozenten Kollegien lesen, die nach der ganzen Disposition der Fakultät oder des Lehrer-Kollegiums nicht ausreichend gelesen werden, namentlich wenn Aussicht vorhanden ist, daß sich hieraus besondere Lehrstühle entwickeln würden (sehr richtig), was bei der Erweiterung unserer ganzen Wissenschaft oft genug eintritt. — Daß unsere politische Situation einen Export deutscher Gelehrter nach dem Auslande herbeiführen kann, fürchte ich nicht. Ich halte es für einen Vortheil, wenn junge Dozenten vielleicht von 29 Jahren, denen ich noch kein Ordinariat übergeben könnte, nach dem Auslande gehen, um nach vielleicht 10 Jahren als dafür geeignet zurückzukehren. Auch ich bin sehr glücklich, daß jeder Professor, soweit die deutsche Zunge klingt, stets mit der preußischen Unterrichtsverwaltung in Verbindung bleibt. — Betreffs der Vivisektionsfrage halte ich es für das einzige Mittel, um eine große Menge von Täuschungen als irrig hinzustellen, daß auch von Seiten der Fakultäten das faktische Material klar vor Augen gelegt wird. (Sehr richtig!) Dagegen bin ich nicht recht klar, wie sich die Einführung eines neuen Kollegs über allgemeine Rechtspflege vollziehen soll. Wenn der allgemein gebildete Mann als Hörer desselben bezeichnet wird, so lassen sich die Grenzen desselben sehr schwer feststellen. Selbst wenn man zu der von meinem Vorfahren begründeten populären Rechtswissenschaft vielleicht noch etwas Privatrecht hinzunimmt, so würde man damit doch nicht den Anforderungen Aller genügen. Dagegen glaube ich wohl, daß ein Lehrstuhl für Hygiene eingerichtet werden kann. Denn wenn auch alle jene zur Hygiene gehörigen Lehren und Methoden in den verschiedenen Kollegien gelehrt werden, so fehlt es doch an einer Zusammenfassung derselben, und eine ganze Menge bleibt, über die gar nicht gelesen wird, z. B. Bodenbeschaffenheit, Nahrungsmittel, Luft u. s. w. Alles dies wird schon jetzt von unsern Medizinalbeamten verlangt, aber den Studirenden fehlt jede Gelegenheit, sich diese praktischen Kenntnisse während ihres Studiums anzueignen. — So liegt ein gesunder Kern in dem ganzen Vorgehen der Unterrichts-Verwaltung, und wenn die Ziele auch noch nicht ganz klar sind, so werden doch meine Wünsche, wenn sie in Erfüllung gehen, dem Vaterlande nicht zum Schaden gereichen. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Enneccerus: Auch ich muß mich gegen das Repetitorienwesen und namentlich gegen die Einpaukereien wenden, möchte

aber wohl die Examinatorien und praktischen Kollegien davon trennen, in welchen der Studirende zur praktischen Anwendung seiner Kenntnisse angeleitet wird. — Die jetzigen Bestimmungen über die juristischen Prüfungen sind ferner ungenau und leiten mehr zum Auswendiglernen als zum intensiven Studiren an. Ebenso sind die juristischen Prüfungsarbeiten nur mosaikartige Zusammenstellungen von Gesetzesstellen aber keine wissenschaftlichere Arbeiten. Das erfordert um so mehr Remedur, als namentlich auf größeren Universitäten der Einfluß und die Zusammengehörigkeit der einzelnen Professoren mit ihren Hörern fehlt, wie sie auf kleineren Universitäten möglich ist. — Das Urtheil des Reichsgerichtes, welches die gewöhnliche Schlägermensur als ein Duell mit tödtlichen Waffen bezeichnet, halte ich für bedauerlich. Keinesfalls halten die Studirenden jemals den Schläger für eine tödliche Waffe und es giebt doch auch kaum ein anderes Instrument, durch das nicht auch der Tod herbeigeführt werden könnte. Die Bestimmung der Minimalstrafe von 3 Monaten hat auch nur den Erfolg gehabt, daß die Bestrafungen, nicht aber die Duelle selbst seltener wurden. Dagegen muß gegen die Duelle mit absolut töctlichen Waffen auf das schärfste vorgegangen werden, wie es ja auch schon geschieht. Die ganze Frage gehört auch nach meiner Ansicht nicht vor die Universität, sondern vor das Gericht. — Auch gegen den Frühschoppen kann ich mich nur den Ausführungen des Herrn Dr. Windthorst anschließen, wenn ich auch nicht glauben kann, daß er auf allen Universitäten so weit ausgedehnt wird, wie der Herr Minister meint. Ebenso wenig kann ich dem Gebrauche der lateinischen Sprache bei den Promotionen oder gar bei Examinibus beistimmen, die gar nicht mehr die Sprache der allgemeinen Wissenschaft ist. — Wenn endlich ein Bedürfniß nach einem allgemeinen Kolleg über Rechtspflege vorläge, so glaube ich, würde dem nichts entgegenstehen, daß irgend ein Professor eine solche Vorlesung halte. Auch in der Frage der Vivisektion können nur die Gutachten der Fakultäten dazu dienen, ruhig denkende Personen über die ganze Angelegenheit zu belehren. Jedenfalls freue ich mich, daß aus allen Reden eine entschiedene Anerkennung und Wohlwollen gegen die Hochschulen der Wissenschaft in Preußen und Deutschland hervorgetreten ist. (Beifall.)

Abg. Dr. Windthorst: Ich bin erstaunt, daß man auch heute wieder das Duellwesen in Schutz nimmt, das auf die Dauer doch gar nicht bestehen darf. Wie kann man in einem Kriminalgesetzbuch ein Vergehen mit Strafe bedrohen und es dann nachher vertheidigen? Daß der Student aber sich nicht bewußt sei, eine strafbare Handlung zu begehen, kann kein Grund sein, das Duell bestehen zu lassen. Auch halte ich wenigstens ein geschliffenes Rappier wohl für geeignet, eine tödtliche Wunde beizubringen. (Abg. v. Zitzewitz ruft: bringt sie aber nicht!) Mein lieber Herr, wir haben Fälle genug. Ich selbst habe viele solche mitgemacht, in denen meine Kommilitonen dem Tode nahe waren. Also machen Sie mir so etwas nicht weiß! Die Herren sagen, es muß das Duell aufrecht erhalten werden, weil sonst zum Knüppel gegriffen würde! Ich glaube nicht, daß die jungen Leute so ungesittet von den Gymnasien und aus der Familie kommen, daß sie an derlei Schlägereien sich betheiligen würden. Der Sache wäre auch durch eine exemplarische Strafe abzuhelfen. Ich glaube doch, daß das Erkenntniß des Reichsgerichts bereits einen Wendepunkt hervorgebracht hat und hoffe, die Universitätsbehörden und die Gerichte werden mit aller Energie diesem Unwesen entgegentreten. In Betreff der Vivisektion, glaube ich, wird sich mindestens ein bedeutender Mißbrauch ergeben, so daß eine ernste Beschränkung nöthig sein wird. Mit der Einrichtung examinatorischer Kollegs, von denen Herr Enneccerus sprach, bin ich sehr einverstanden. Sie zeigen den jungen Leuten am besten, wie sie ihre theoretischen Kenntnisse praktisch verwerthen können. In dieser Beziehung kann ich nur auf das Vorgehen des Herrn Prof. Bergmann in Göttingen verweisen, und wünsche, daß diese Anregung in ernste Erwägung gezogen werden möchte.

Abg. Dr. Wagner (Osthavelland): Wir dürfen uns rühmen nach dem Urtheil aller fremden Länder die bestgeleiteten Universitäten zu haben. Aus den Korpsstudenten sind sehr viele bedeutende Männer hervorgegangen. Woher kommt es, daß in dem ersten Semester das Universitätsleben so äußerlich genommen wird? Das liegt an der großen Anspannung seitens der Schule in den letzten Semestern. Dagegen tritt naturgemäß denn eine Reaktion ein. (Sehr richtig! rechts.) Die Studirenden der Jurisprudenz sind Leute, die für keine Disziplin eine besondere Neigung haben. Denn die Jurisprudenz hat an sich nichts Begeisterndes wie die andern. Daher ist es natürlich, daß die Juristen in den ersten Semestern ihrem Studium nicht sehr anhängen und das erste später nachholen. Ein großer Uebelstand, besonders für Berlin, ist das Einpaukwesen, der Name eines berühmten Einpaukanten übt schon mehr Anziehung als der eines Professors. — Das oft etwas maßlose Trinken, besonders bei Kommersen, ist akademische Tradition, nicht erst eine Unsitte der Gegenwart. Das Duell an den Universitäten ist zumeist eine studentische Mensur, ein etwas gefährliches Fechten, ein kleiner Rest des Turnierwesens. Man ist also hier viel zu ernsthaft gegen das Duell aufgetreten. — Die Stellung eines deutschen Professors an einer auswärtigen Universität ist keineswegs eine Verbannung, sie ist sehr ehrenvoll und angenehm. Ich begreife nicht, daß Abg. Virchow von einer Abnahme des „Exports" sprechen kann, es ist in Bezug auf die Universitäten in Oesterreich, Dorpat und der Schweiz nicht anders geworden als früher. Der neuen Wirthschaftspolitik ist also kein Vorwurf zu machen. In Bezug auf die Vivisektionsfrage stehe ich nicht auf dem Standpunkte meiner Fraktionsgenossen, doch halte ich die parlamentarische Besprechung für angezeigt, da die Sache doch das allgemeine Interesse in Anspruch genommen hat. Jemand hat mit Bezug auf meine parlamentarische Thätigkeit gesagt, ich sei keinen Schuß Pulver werth, aber man wolle eine Vivisektion mit mir vornehmen. Ich bitte also um eine recht milde Vivisektion. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Langerhans: Die Zahl der ohne Gehalt angestellten Professoren ist doch größer, als der Herr Minister es andeutete; dies lehrt schon ein Blick in den Etat. Bezüglich der Duellfrage bin ich ganz anderer Meinung als der Abg. von Zitzeritz. Ich bin gleich ihm Corpsstudent gewesen und habe sehr vielen Duellen beigewohnt. Es ging dabei nicht immer so harmlos zu, wie der Abgeordnete vorhin meinte. Augenausschlagen, Verletzung von Lungen und Arterien habe ich oft genug beobachtet, und auch jetzt ist es noch nicht viel besser. Die Corpsstudenten, die von kleinen Universitäten kommen, haben zerfetzte Gesichte wie Coteletts. (Heiterkeit.) Abg. v. Zitzeritz meint, wenn das Duell wegfällt, wird man zum Knüppel greifen. Also die gebildeten Klassen sollen ihre Beleidigungen mit Raufereien ausfechten? Ist das ein Vorbild für die ungebildeten Klassen? Ich wundere mich, daß Sie, einer der Frömmsten der Konservativen, der Sie das Palladium des Christenthums hochhalten, das Duell vertheidigen. Vor Allem aber — wie kommen wir als Gesetzgeber dazu, eine gesetzlich verbotene Sache zu vertheidigen oder auch nur zu entschuldigen? (Beifall links.) Sie wollen das Duell der Offiziere und Studenten dulden — weshalb sollen sich denn die anderen Klassen nicht auch duelliren dürfen? Wollen Sie das Duell gesetzlich sanktioniren, dieses Unwesen, das so namenloses Unheil schon angerichtet hat? (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Dr. Reichensperger (Köln): Dem Abg. Virchow will ich nur erwidern, daß mir viele Mittheilungen über Kliquenwesen zugegangen sind, u. A. auch über den Abg. Virchow. Ich habe keinen Gebrauch davon gemacht; das ist doch aber kein Rückzug.

Abg. v. Zitzewitz: Die Erfahrungen des Abg. Dr. Langerhans stammen aus anderer Zeit, als von der ich gesprochen habe. Es ist eben anders darin geworden. Was meine Frömmigkeit anbetrifft, so ist Abg. Langerhans wohl nicht derjenige, der darauf sich beziehen darf.

Abg. Virchow: Ich hätte wohl erwarten können, daß Abg. Dr. Reichensperger, wenn er meinen Namen mit dem Kliquenwesen in Verbindung bringen wollte, nun auch positive Dinge gegen mich vorbringen würde. Er hat dies nicht gethan und ich kann seine gegen mich nur angedeuteten Vorwürfe deshalb leider nicht widerlegen. — Dem Abg. Wagner gegenüber bestehe ich auf dem, was ich gesagt habe; der Export deutscher Gelehrten ist zurückgegangen.

Abg. Dr. Wagner: Die neue Wirthschaftspolitik begann im Jahre 1879; der Rückgang des Exports war nach Oesterreich z. B. doch schon seit 1866.

Abg. Dr. Virchow: Ich spreche von der Zeit, seitdem erst ein wesentlicher Rückgang im Export deutscher Gelehrten eingetreten ist.

Geh. Reg.-Rath Althoff erklärt, daß der Professor der Kirchengeschichte, für den in Pos. 1 5660 M. ausgeworfen sind, inzwischen gestorben ist. Die Regierung ziehe deshalb diese Position zurück.

Nach kurzer Geschäftsordnungs-Debatte wird Titel 1, abzüglich der 5660 M. der Pos. 1, bewilligt.

Bei Titel 2 (Universität Berlin 1 605 315 M.) verlangt

Abg. Dr. Thilenius eine außerordentliche Professur für die Laryngoskopie, welche bisher nur von Privatdozenten behandelt worden sei. — Die Räume des neuen pharmakologischen Instituts seien sehr schön und prächtig, aber die Dotation desselben für seine Zwecke nicht genügend, so daß eine Untersuchung der Lebensmittel 2c. nicht in zweckmäßiger Weise stets vorgenommen werden könne.

Abg. Schmidt (Stettin): Die Stellung eines Professors, darauf möchte ich bei dieser Gelegenheit aufmerksam machen, gegenüber dem Abg. Dr. Wagner hängt wesentlich davon ab, ob er Mitglied einer Prüfungskommission ist. Wenn Abg. Wagner eine Vermehrung der Prüfungskommissare gewünscht hat, so würde das die Studenten zwingen, noch mehr Kollegien zu belegen.

Abg. Löwe (Bochum) tritt für Errichtung eines zahnärztlichen Instituts ein.

Geh. Reg.-Rath Althoff: Die Verhandlungen darüber sind noch nicht abgeschlossen. Doch ist Aussicht vorhanden, daß schon im nächsten Semester die Errichtung des Instituts möglich werden wird.

Abg. Dr. Köbler wünscht Alterszulagen für ältere Professoren und empfiehlt diese Frage der Berücksichtigung der Budgetkommission.

Abg. Schmidt ist der Meinung, daß die Initiative dazu von der Regierung ausgehen müsse.

Der Titel wird genehmigt.

Bei Tit. 3 (Universität Greifswald 141 943 Mk.) sprachen die Abgg. Schmidt (Stettin) und Dr. Bierling den Wunsch nach Erhöhung des Bibliothekfonds aus.

Der Titel wird genehmigt, worauf das Haus sich vertagt.

Abg. Berger: Ich möchte den Herrn Präsidenten ersuchen, auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen den Etat dieses Hauses zu setzen und dies noch vor Erledigung des Extraordinariums des Kultusetats zu thun. Die Gründe für diese Bitte liegen in dem Umstand, daß erstlich vor 6 Wochen der Gesammtvorstand einen Antrag wegen Neubau des Abgeordnetenhauses gestellt hat, und zweitens, weil ich erfahren habe, daß mehrere Mitglieder ihre Zustimmung, mehrere Forderungen des Kultusetats von der Stellung abhängig machen wollen, die die Regierung zu jenem Antrage nimmt. (Beifall.)

Präsident v. Köller behält sich vor, dieser Bitte nach Möglichkeit Folge zu leisten.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Kultusetat. Schluß 4 Uhr.

Locales und Provinzielles.

Posen, 2. Februar.

r. **Das Gesetz, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter,** vom 15. Juni 1883, enthält in § 2 ad 2 folgende Bestimmung: „Durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde für ihren Bezirk, oder eines weiteren Kommunalverbandes für seinen Bezirk oder Theile desselben kann die Anwendung der Vorschriften des § 1 (welche sich auf den Versicherungszwang beziehen) auf Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken erstreckt werden." Da es sich nun fragt, ob die Stadtgemeinde Posen von dieser Bestimmung Gebrauch machen und durch statutarische Bestimmung auch die genannten Kategorien von Gehilfen und Lehrlingen in den Versicherungszwang mit einbeziehen wird, so waren zur Besprechung über die in dieser Beziehung etwa zu unternehmenden Schritte am 1. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, in dem Handelssaale folgende Herren zusammengetreten: Direktor Guttmann (Sprit-Aktiengesellschaft), Direktor Scholz (Sprit-Aktiengesellschaft), Kaufmann N. Kantorowicz, Handelskammer-Sekretär Ehlers, Buchdruckerei-Besitzer Dr. Lebinski, Fabrikbesitzer Cegielski, Kaufmann Buckow (als Vertreter des kaufmännischen Vereins), Kaufmann H. Meyer (als Vertreter des Vereins junger Kaufleute), Chefredakteur Fontane (als Vertreter des Handwerkervereins). Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, eine Versammlung der Handlungs- und Apothekergehilfen unserer Stadt einzuberufen, um denselben Gelegenheit zu geben, sich über die vorliegende Frage zu äußern; den einleitenden Vortrag wird dabei Herr Handelskammer-Sekretär Ehlers halten.

r. **In Heilbronn's Volkstheater** traten am 1. d. M. zum ersten Male folgende neu engagirte Kräfte auf: der Reckturner Mr. Morens, welcher an einem eisernen Reck verschiedene neue, eigenartige Wellen macht, die Chansonette-Sängerin Fräulein Palona, welche ihre kleinen heiteren Lieder in der erforderlichen drolligen Weise vortrug, der Instrumentalist Herr Flöher, welcher auf 18 senkrechten frei schwebenden dürren Holzstäben, die er durch Streichen mit der Hand in Longitudinal-Schwingungen versetzte, das bekannte Lied von der letzten Rose spielte und die Neger-Duettisten Mr. Morens und Miß Jenny Engel, welche einen höchst originellen Tanz aufführten. Die Leistungen dieser neuen Kräfte fanden allgemeinen Beifall.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin,** 1. Febr. [Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.] Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 47 Rinder, 1555 Schweine, 800 Kälber, 656 Hammel. — Der geringe Rinderauftrieb konnte nicht geräumt werden. — III. Qual. brachte 41—44, IV. 37—40 M. per 100 Pfund Fleischgewicht. — Die Schweinezufuhr zeigte sich für den Bedarf zu stark; bei schleppendem Geschäft konnten die Preise des vorigen Montags nicht erzielt werden. Man zahlte für Mecklenburger 47—48. Pommern und gute Landschweine 45—46, Senger 42—44, Serben und Moldauer 39—44 M. per 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara; Bakonier 46 bis 47 M. per 100 Pfd. bei 45—50 Tara pro Stück. — Bei dem starken Kälberauftrieb konnten nur für beste Waare, wenn auch schwer, die vorigen Montagspreise gehalten werden; für Mittel- und geringe Waare mußten die Verkäufer Preisnachlaß gewähren. I. brachte 46 bis 58, II. 36—42 Pfg. per Pfund Fleischgewicht. — Hammel blieben ohne Umsatz.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 1. Febr. Nach dem heute Mittag ausgegebenen Bulletin hatte die Prinzessin Georg nach einem um 8 Uhr genommenen lauwarmen Bade kurze Zeit geschlafen, dann traten zwar wieder Delirien ein, zeitweilig war die hohe Patientin aber bei klarem Bewußtsein. Um 11 Uhr trat wieder Schlaf ein. Die Temperatur war 39,1, der Puls 100. Der Hautausschlag hat sich nicht weiter entwickelt.

München, 1. Febr. Die „Allgemeine Zeitung" bestätigt die Beurlaubung des Ministerial-Direktors Bürkel als Hofsekretär und Vorstand der Kabinetskasse auf Jahresdauer und die Uebertragung dieses Postens an den Pozileirath Pfister unter Beförderung desselben zum außeretatsmäßigen Regierungsrath im Justizministerium. — Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hat die Vorlage der Regierung betreffend die Aufbesserung der Beamtengehälter mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Hamburg, 31. Jan. Die „Hamburger Börsenhalle" schreibt: An der Börse wird die Zahlungseinstellung der hier sehr bekannten Firma C. Bahre & G. Kindler in Batavia vielfach besprochen. Die Firma betrieb einen großen Zuckerexport. Von den hiesigen Sozien der Firma, Konsul Heinecken in Wandsbeck und Bauer, ist ersterer nach Batavia gereist. Betheiligt sind Karl Wörmann und die Deutsche Bank; beide sind gedeckt. In London sind betheiligt E. H. Brand Sons und die London Hanseatic Bank, die erstere Firma soll durch Kreditkündigung schließlich die Insolvenz herbeigeführt haben. Die Höhe der Passiva ist noch unbekannt.

Wien, 1. Febr. Das Abgeordnetenhaus beendete in seiner heutigen Sitzung die Berathung des von Herbst gestellten Antrages betreffend die von der Regierung für Böhmen und Mähren erlassene Sprachenverordnung und nahm hierbei den Antrag der Ausschußmajorität auf Uebergang zur Tagesordnung mit 175 gegen 161 Stimmen an.

Wien, 1. Febr. Die erste Lesung der Ausnahmeverordnungen findet Dienstag im Abgeordnetenhause statt. Die Morgenblätter besprechen die Ausnahmeverordnungen, wobei das „Fremdenblatt" hervorhebt, die Bevölkerung erwartete nicht nur, sondern fordere entschiedene Maßnahmen zur Zügelung der verbrecherischen Attentate, deren Schauplatz Wien und dessen Umgebung sei. Das Blatt spricht die Zuversicht aus, daß die wesentlich gekräftigten Befugnisse der Regierung lediglich zur Vertheidigung der arg bedrohten öffentlichen Sicherheit und gesellschaftlichen Ordnung dienen werden. Die einjährige Suspension der Schwurgerichte sei zum Theil wenigstens aus Rücksicht auf die Jury selbst, welche keinem Terrorismus ausgesetzt sein solle, erfolgt. — Die „Neue fr. Presse" spricht das Vertrauen aus, das Ministerium werde sich seiner durch die große Machtvollkommenheit gesteigerten moralischen Verantwortlichkeit stets bewußt sein und seine Vollmachten maßvoll gebrauchen. Dieselbe richtet schließlich die Aufforderung an ihre Leser, Jeder möge in seinem Kreise dazu beitragen, den guten Ruf Wiens baldigst wiederherzustellen und den Makel des Ausnahmezustandes verschwinden zu machen. — Das „Tagblatt" schreibt: „Uns drückt der Gedanke, daß es soweit kommen mußte, weil das gewöhnliche Gesetz nicht ausreichend erschien; wir dürfen aber hervorheben, daß gerade in Wien die Elemente noch zahlreich und kräftig sind, welche entschlossen sind, den auf den Umsturz der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung gerichteten Umtrieben entgegenzutreten."

Wien, 1. Febr. Wie die „Presse" mittheilt, haben gestern im Handelsministerium die Konferenzen mit den Delegirten der Pilsen-Priesener Eisenbahngesellschaft wegen Sanirung beziehungsweise wegen Verstaatlichung der Bahn begonnen. Von dem Vertreter der Regierung wurden der Preis und die Forderungen der Gesellschaft für unannehmbar erklärt und den Delegirten die Propositionen der Regierung mitgetheilt, welche der Verwaltungsrath berathen wird. Die Konferenzen werden darauf in der nächsten Woche fortgesetzt werden. Die Regierung beabsichtigt vorläufig nur die Uebernahme des Betriebs, bei gleichzeitiger Festsetzung einer Einlösungsrente.

Paris, 1. Febr. Durch eine heftige Feuersbrunst, welche gestern in Cité Joly, in der Nähe des Pere-la-Chaise, wüthete, sind gegen hundert Familien obdachlos geworden. Mehrere Kinder werden vermißt. — Bei einem Empfang der bonapartistischen Delegirten erklärte Prinz Napoleon, daß der Augenblick gekommen sei, eine gesetzliche, aber andauernde Agitation ins Leben zu rufen. Es wurde hierbei beschlossen, eine große bonapartistische Versammlung am 17. Februar im Zirkus zu veranstalten. — Der Graf von Paris wird von Spanien direkt nach Paris zurückkehren und sich alsdann nach Cannes begeben.

Madrid, 31. Jan. Der König vollzog heute die Einweihung des neuen literarischen Athenäums; der Ministerpräsident Canovas del Castillo hatte die Eröffnungsrede übernommen. — Die politische Situation wird in ministeriellen Kreisen als eine durchaus befriedigende bezeichnet. Das Verhältniß zu Deutschland ist ein durchaus freundschaftliches; die Beziehungen zu Frankreich sind in derselben Weise geregelt, wie dies unter der ersten Amtsführung des Kabinets Canovas der Fall war. Die der Regierung feindlichen spanischen Flüchtlinge in Frankreich werden dort internirt werden. Die Anhänger Zorilla's sollen sehr entmuthigt sein. Von Zorilla, der sich in der Schweiz aufhält, ist kürzlich ein Schreiben veröffentlicht, in welchem derselbe seinen revolutionären, antimonarchischen Standpunkt aufs Neue betont.

London, 1. Febr. Den „Daily News" wird aus Suakim d. 31. v. M. gemeldet, die Lage von Sinkat sei eine verzweifelte, die Mundvorräthe seien gänzlich erschöpft, die Bevölkerung sei auf den Genuß von Hunde- und Pferdefleisch angewiesen; wenn der Entsatz unmöglich sei, wollten die Einwohner versuchen sich nach Suakim durchzuschlagen.

Rom, 1. Febr. Dem Vernehmen nach wird der Papst gegen den Beschluß des Kassationshofes wegen Konvertirung der beweglichen Güter der Propaganda von Rom einen Protest an die päpstlichen Nuntien richten.

Kairo, 31. Jan. General Gordon beabsichtigte in den nächsten Tagen von Assuan abzureisen. Er richtete an den Mahdi ein Schreiben, in welchem die Entlassung der gefangenen Europäer nach Khartum gefordert wird. Sartorius telegraphirte gestern Abend aus Suakim: „Sinkat und Tokkar befinden sich noch immer in unseren Händen; ich gedenke morgen abzureisen, um mich mit Baker Pascha zu vereinigen und mit diesem am Freitag weiter vorzurücken." Baker Pascha machte vor einigen Tagen mit der Kavallerie eine Rekognoszirung und griff Osman Digna an, welcher hierbei 120 Mann Todte und Verwundete verlor. — In der behufs Herbeiführung der Verpachtung der Ländereien der Domänenverwaltung gebildeten, aus den namhaftesten Notabeln bestehenden Kommission hat auf den Wunsch der Notablen der frühere Minister des Innern Riaz Pascha, um zur Regelung der damaligen finanziellen Schwierigkeiten be

zutragen; den Vorsitz übernommen. Die Dominialländereien sollen in kleinen Parzellen verpachtet und das Pachtgeld soll so bemessen werden, daß dasselbe zur Deckung des Kupons der Domänialanleihe und der Grundsteuer ausreicht. Der Ministerpräsident Nubar Pascha ist mit der Ausarbeitung eines ähnlichen Entwurfs betreffs der Dairaverwaltung beschäftigt.

Paris, 2. Febr. Das „Journal officiel" veröffentlicht das Dekret über die Bedingungen und Daten für die neue Rentenanleihe. Die Einzahlungen sollen vierteljährlich erfolgen. Die Emission ist, wie verlautet, auf den 12. d. Mts. festgesetzt.

Rom, 2. Febr. Das Korrektionstribunal verurtheilte acht Mitglieder der Internationale zu Freiheitsstrafen von drei Monaten bis 4 Jahren.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 169. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 1. Februar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

50 83 114 69 70 272 325 53 73 (1500) 406 19 27 34 (300) 42 94 507 (1500) 43 617 55 74 706 14 26 (3000) 53 57 834 42 910 49. **1**014 23 45 75 76 94 156 (550) 69 205 91 357 68 (1500) 69 466 75 523 29 32 52 (550) 630 70 (550) 74 700 51 95 814 (550) 901 (1500) 16 70. **2**007 25 59 112 48 50 92 222 (300) 25 65 352 474 505 606 69 (300) 99 715 61 70 848 55 (3000) 98 968. **3**000 51 69 132 78 87 227 56 86 319 28 88 407 (300) 79 91 547 616 46 68 712 800 50 915 42 70. **4**032 81 (300) 259 349 (3000) 81 449 547 (3000) 61 615 42 47 51 887 909 50 **5**007 137 217 (300) 85 330 33 410 522 638 44 59 99 757 73 855 56 (1500) 933 79. **6**017 88 134 38 66 72 (300) 308 36 70 459 87 508 650 60 73 (300) 87 98 746 80 851 92. **7**057 118 (300) 46 70 283 338 (1500) 45 410 13 33 88 (300) 506 20 78 89 605 54 55 765 89 806 43 961. **8**068 (3000) 192 291 362 425 53 502 38 75 (1500) 608 737 54 (300) 918 44 87. **9**024 27 122 63 68 212 59 421 587 93 629 67 80 (550) 744 83 (300) 912 24 28 34 47.

10051 57 74 143 (300) 203 4 29 31 47 400 533 (550) 93 643 54 723 29 836 39 (300) 62 975. **11**012 26 47 51 140 254 383 414 96 (3000) 523 39 73 680 713 19 24 819 (550) 66. **12**125 (1500) 49 219 35 (3000) 82 432 67 548 69 614 31 (1500) 32 704 11 35 50 58 (3000). **13**024 172 239 52 316 420 (550) 22 (550) 36 85 573 81 99 (550) 645 (300) 49 83 709 (300) 881 (3000) 936 (550) 72. **14**058 (550) 101 11 46 (300) 233 84 98 314 519 96 (550) 631 (3000) 32 74 755 80 978. **15**019 108 27 62 338 405 (1500) 89 586 95 652 62 75 80 785 810 31 32 58 (300) 920 53. **16**084 168 214 55 316 74 (3000) 81 493 544 46 76 95 607 20 69 78 (550) 700 93 (300) 803 (300) 57 96. **17**091 120 220 46 55 92 301 4 51 75 (300) 97 (300) 426 48 82 530 40 97 613 92 818 45 52 977. **18**008 68 120 26 29 (300) 82 (3000) 86 312 (300) 60 445 55 508 36 46 (3000) 644 59 65 776 802 21 54 64 (300) 960. **19**037 187 205 7 (1500) 76 93 306 86 424 (550) 41 66 500 21 46 88 605 37 69 96 (300) 718 (1500) 43 (300) 48 69 76 808 (550) 36 46 71 915 90 98 (300).

20038 (300) 84 (300) 86 155 95 230 35 67 327 404 21 68 534 85 612 17 57 68 86 830 32 37 39 96 98. 917 82 89 **21**066 101 (550) 32 38 (300) 49 89 208 19 35 305 (550) 6 401 545 (1500) 656 735 98 905 24 (300) 75 (550). **22**031 75 130 35 50 91 291 95 380 (300) 433 34 48 586 (550) 630 67 75 (550) 81 89. **23**038 (550) 79 134 58 214 67 80 (300) 359 63 94 (6000) 444 52 584 602 36 40 817 22 46 66 967. **24**130 86 230 68 332 38 59 404 8 22 56 71 540 (550) 89 613 51 63 710 26 46 951 75 (3000). **25**076 175 91 269 359 71 400 41 (550) 503 44 46 71 647 (300) 801 36. **26**113 92 98 275 302 18 44 89 422 (1500) 49 518 (300) 37 58 78 623 (550) 711 (550) 826. **27**045 (300) 170 87 (1500) 302 419 42 43 64 545 90 609 48 87 (300) 733 97 820 26 88. **28**000 44 (3000) 114 32 (1500) 61 225 26 44 300 10 45 57 62 449 70 76 77 (1500) 529 (1500) 48 610 36 704 33 59 837 73 **29**051 98 140 55 88 265 336 403 16 34 518 43 (3000) 52 62 69 612 62 747 66 89 92 824 29 39 965.

30019 90 164 247 97 399 429 35 94 568 83 646 97 704 52 87 (3000) 891 901 28 (300) 58 (300). **31**002 5 32 69 131 (300) 72 206 55 98 463 (300) 514 23 616 35 82 84 (300) 711 27 57 862 (300) 942 48 56. **32**000 15 138 (550) 70 226 304 11 50 486 500 26 27 63 87 95 610 12 (300) 44 48 95 714 52 82 (550) 84 97 822 58 907 52 72. **33**050 (550) 109 221 29 332 77 405 561 93 668 783 84 (300) 888 902 43 49 94 **34**040 78 125 30 31 290 (300) 329 (550) 40 51 (300) 55 (3000) 68 409 (1500) 526 604 (300) 42 47 866 925 29 (550) 75 88 89 (550). **35**017 93 115 (550) 206 60 (550) 400 30 513 18 38 623 61 80 705 14 (550) 80 825 40 45 71 (300) 98. **36**075 (300) 93 133 51 284 88 92 (550) 93 314 (300) 51 67 91 405 37 80 508 32 616 (300) 25 71 72 73 888 965 67 76 (300) 80 82 91 95. **37**037 96 145 52 85 216 36 310 86 (300) 400 42 95 (300) 531 57 80 85 99 620 94 776 8 (300) 810 48 89 956 (300) 75. **38**050 109 263 428 50 77 (300) 82 558 82 85 95 630 34 736 (300) 821 63 (550) 69 76 87 (300) 906 30 45 91. **39**067 112 68 (3000) 281 305 20 86 485 (300) 99 (550) 564 644 707 (550) 813 35 44 904 44.

40137 97 401 86 (1500) 558 96 638 710 (3000) 23 58 77 86 861 917. **41**050 60 87 129 207 (300) 341 43 86 (3000) 459 78 591 611 719 (3000) 836 40 62 95. **42**336 74 93 477 99 539 64 664 762 820 23 85 98. **43**017 39 126 308 (300) 430 48 (300) 95 508 33 59 605 16 779 96 (3000) 853 57 (550) 75 96 913. **44**042 92 117 217 23 35 39 (550) 43 (550) 328 40 89 441 581 617 52 721 (300) 37 891 (3000) 99 997. **45**009 114 (300) 37 56 349 91 92 95 431 (300) 86 90 521 47 60 71 87 611 40 731 91 811 83 942 99. **46**014 19 (300) 162 266 98 403 500 82 (300) 604 13 15 72 706 13 40 66 977 (300) 86 (3000) **47**005 62 91 104 34 36 53 (3000) 248 58 313 27 80 435 (550) 54 56 759 96 824 (15 000) 27 (550) 43 46 908 13 75 78. **48**120 69 70 77 234 91 93 (550) 333 63 443 50 58 93 651 805 62 (1500) 78 920 70 74. **49**041 57 (1500) 107 47 60 (300) 67 326 50 88 (300) 452 526 65 678 768 (300) 824

50062 (550) 185 247 (300) 312 412 55 607 73 85 731 37 98 (550) 826 88 92 98 916 17 76 (300) 91 (300) 96. **51**047 209 34 (550) 40 346 440 593 693 716 52 (550) 72 79 859 61 72 902 (550) 66. **52**014 51 56 60 (550) 187 225 (300) 354 61 434 36 (300) 536 600 (3000) 36 (1500) 43 722 29 40 (300) 47 815 83 947 (1500.) **53**087 91 166 279 317 49 54 (1500) 415 36 42 58 65 538 45 46 90 91 99 669 82 709 33 39 886 (75000) 928 30. **54**040 92 108 11 81 (3000) 88 202 30 401 28 67 508 13 37 49 (3000) 51 621 42 776 890 (300) 937 42 44 77 82. **55**005 42 96 99 111 20 (300) 297 391 431 60 545 (1500) 55 632 41 702 84 (1500) 91 880 929 45 71 98. **56**003 23 (300) 139 49 (300) 72 (300) 88 (300) 274 79 322 (550) 37 44 81 82 400 22 557 (550) 602 778 84 (550) 800 78 81 88 906 30 55. **57**040 109 23 28 48 80 221 70 (550) 78 79 87 (300) 313 29 46 (300) 48 (300) 462 74 (300) 533 627 46 71 73 (300) 706 25 805 84 934 76. **58**048 69 (300) 75 156 94 216 46 399 400 10 61 539 (300) 50 604 709 31 (3000) 34 41 801 (550) 38 73. **59**037 83 100 55 74 212 25 314 28 33 46 52 438 532 41 68 679 80 774 77 81 (300) 840 (550) 47 936.

60031 48 49 65 279 307 81 92 745 884 86 993 (1500). **61**012 16 107 204 329 (300) 407 10 527 (3000) 50 62 76 602 (3000) 27 33 711 816 23 79 83 934. **62**079 (3000) 141 65 (550) 80 89 268 86 (3000) 96 365 422 556 87 93 606 23 24 94 737 67 91 906. **63**011 76 107 207 36 67 70 75 97 319 58 434 54 561 65 72 81 (3000) 99 (3000) 640 85 88 700 55 69 86 827 (550) 51 903 25 72. **64**013 (550) 48 (300) 68 (300) 252 306 31 44 76 416 31 37 509 50 55 737 46 65 832 (550) 93. **65**041 62 (300) 76 81 160 80 272 79 328 60 69 458 (1500) 75 627 31 (300) 70 88 (550) 726 70 936 **66**038 102 52 55 76 256 (300) 407 (300) 76 573 86 95 633 72 92 98 732 76 817 49 (300) 935 62. **67**050 65 176 260 67 402 6 (300) 57 505 609 (300) 77 733 823 61 63 64 (300) 904 (300) 23 (15,000) 28 (1500) 39 40 70. **68**033 155 (300) 200 (3000) 400 (550) 89 523 78 700 8 47 75 87 (550) 854 64 78 985. **69**057 88 102 86 202 27 30 47 51 (300) 306 52 86 417 46 546 59 (1500) 624 (300) 715 31 63 (550) 72 803 (300) 19 (300) 33 60 90 91 953 72.

70016 (300) 56 109 59 240 41 90 381 408 (300) 19 77 93 540 647 755 59 95 813 78 950. **71**093 111 26 40 55 263 88 304 (550) 76 84 436 70 597 610 717 854 916 56 96. **72**003 5 7 32 39 94 113 22 40 57 60 (1500) 80 373 81 451 83 611 (3000) 331 60. **73**042 (300) 143 216 28 323 80 98 416 73 532 76 620 (300) 67 (1500) 768 95 97 824 923 29 50 53 58. **74**020 (550) 157 261 85 300 7 410 33 508 28 (300) 31 72 606 66 777 856. **75**003 167 234 46 80 351 84 85 94 402 69 71 84 518 (300) 90 622 58 743 63 831 925 95. **76**078 99 100 22 70 275 353 417 48 507 14 82 699 701 12 (550) 834 (550) 61 (300) 62 958 69 90 95. **77**065 (300) 107 276 313 69 402 57 66 518 66 77 660 92 755 842 98 963 88. **78**004 6 49 75 90 172 286 394 511 692 705 23 73 853 970 75 81. **79**020 27 (3000) 31 48 88 117 22 (300) 24 (3000) 37 (6000) 84 236 (300) 60 (300) 80 (550) 86 324 75 (550) 429 30 (550) 58 64 510 27 618 63 705 (300) 32 (300) 88 915.

80012 143 273 334 (300) 431 44 56 91 519 20 (300) 53 63 636 60 (300) 717 29 880 907 20 51. **81**170 (300) 83 272 (550) 312 (300) 69 72 462 67 583 600 12 (550) 38 73 725 (300) 59 834 70 925 48. **82**051 61 71 120 34 90 (1500) 95 237 327 (550) 48 (300) 410 20 45 51 72 599 (550) 614 33 67 703 38 42 813 80 85 (3000) 904 (550) 57 70 94 **83**015 92 124 347 77 452 78 539 98 639 (1500) 44 52 (550) 717 813 938. **84**069 100 3 14 22 40 58 227 88 330 (300) 81 518 621 45 710 836 59 72 90 985 (1500) 84. **85**099 105 34 (300) 340 91 454 75 500 18 40 90 622 702 (300) 873 79 (300) 929 40. **86**009 95 110 20 206 19 372 79 405 38 506 (300) 18 45 74 603 (300) 12 44 98 722 (300) 32 (300) 99 841 936 52. **87**019 32 61 106 56 73 241 (3000) 86 338 (300) 80 96 414 93 537 619 29 44 716 38 811 (550) 74 933 62 71. **88**023 33 84 114 (300) 44 (3000) 73 271 81 82 306 13 40 82 96 476 508 718 48 956. **89**053 104 51 (300) 52 (300) 204 34 74 394 422 34 35 86 (300) 574 81 605 12 700 44 70 72 851 90 979.

90024 47 (550) 105 16 265 87 (550) 442 602 12 43 702 94 (3000) 811 95 916 57 (300) 86. **91**050 (300) 121 34 285 87 (300) 90 411 58 77 (550) 78 504 20 93 641 74 87 986 94. **92**068 115 55 (120 000) 71 230 315 (1500) 512 646 705 49 (1500) 99 833 58 59 92 995 (300). **93**014 82 154 (550) 74 207 40 343 45 490 96 539 86 609 36 48 768 (300) 75 865 916 19. **94**003 5 27 49 (300) 127 72 (300) 98 227 (550) 40 44 (300) 340 73 89 (3000) 485 532 43 645 94 737 (3000)) 804 8 (1500) 34 47 96 959.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
1. Nachm. 2	746,7	NO mäßig	bedeckt	+10,2
1. Abnds. 10	745,1	W lebhaft	heiter	+10,1
2. Morgs. 6	747,8	W mäßig	trübe	+ 4,8

Am 1. Wärme-Maximum: +10° Cels.
" " Wärme-Minimum: + 6° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Februar Morgens 2,66 Meter.
" " 1. " Mittags 2,66 "
" " 2. " Morgens 2,68 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 1. Febr. (Schluß-Course.) Fest, Russenwerthe beliebt.

Lond. Wechsel 20,42 Pariser do. 81,225. Wiener do. 168,35. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Heff. Ludwigsb. 109. K.-M.-Pr.-Anth. 126⅜. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 148½ Darmstb. 152⅜. Meining. Bk. 93. Oest.-ung. Bank 706,75. Kreditaktien 268. Silberrente 67⅜. Papierrente 67¼. Goldrente 84⅜. Ung. Goldrente 75⅜. 1860er Loose 119⅜. 1864er Loose 315,80. Ung. Staatsl. 223,00. do. Ostb.-Obl. II. 99. Böhm. Westbahn 261⅜ Elisabethb. —. Nordwestbahn 156½. Galizier 252. Franzosen 271¼. Lombarden 122⅜. Italiener 93, 1877er Russen 90⅜, 1880er Russen 72⅜. II. Orientanl. 57. Zentr. Pacific 110⅛ Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56⅜. Wiener Bankverein 94⅜. 5% österreichische Papierrente 79⅜. Buschterader —. Egypter 69½, Gotthardbahn 97⅜.

Türken 9⅛. Edison 111¼. Lübeck-Büchener 152⅜. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 268½. Franzosen 271½. Galizier 252¼, Lombarden 122⅞. II. Orientanl. —. III. Orientanl. — Egypter 69 7/16, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —

Frankfurt a. M., 1. Febr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 269, Franzosen 271½, Lombarden 122⅞, Galizier —, österreichische Papierrente —, Egypter 69, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 99, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka —, Spanier —, Hessische Ludwigsbahn ——, Lübeck-Büchener —. Mecklenb. Friedrich-Franzbahn —. Fest.

Wien, 1. Febr. (Schluß-Course.) Fest.

Papierrente 79,90 Silberrente 80,35. Oesterr. Goldrente 100,50, 6-proz. ungarische Goldrente 121,75. 4-proz. ung. Goldrente 89,90. 5-proz. ungar. Papierrente 87,55. 1854er Loose 123,50, 1860er Loose 136,50. 1864er Loose 172,00 Kreditloose 173,00, ungar. Prämien 116,20 Kreditaktien 309,50 Franzosen 320,10. Lombarden 145,50. Galizier 297,50. Kasch.-Oderb. 146,50. Pardubitzer 149,00 Nordwestbahn 185,00 Elisabethbahn 227,00. Nordbahn 2620,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112,80. Anglo-Austr. 116,50 Wiener Bankverein 106,90 Ungar. Kredit 308,20. Deutsche Plätze 59,35 Londoner Wechsel 121,20 Pariser do. 48,15. Amsterdamer do. 100,10. Napoleons 9,62½. Dukaten 5,68. Silber 100,00. Marknoten 59,35. Russische Banknoten 1,17¼ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 177,20 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 201,70. Tramway 228,60. Buschterader —,— Oesterr. 5proz. Papier 94,95.

Wie die Journale wissen wollen, würde für die neue Rentenanleihe eine antizipirte volle Einzahlung nicht zugelassen werden, vielmehr werde man auf einen längeren Zeitraum vertheilte successive Einzahlungen machen lassen.

Petersburg, 1. Febr. Wechsel auf London 23 11/32. II. Orient-Anleihe 93¼. III. Orientanleihe 93½. Privatdiskont 6 pCt. Neue Goldrente 163½.

Produkten-Kurse.

Köln, 1. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 19,00, fremder 19,25, per März 17,55, per Mai 18,00, Juli 18,30. Roggen loco hiesiger 14,50, per März 13,65, per Mai 14,15, per Juli 14,40. Hafer loco 14,50. Rüböl loko 35,00 per Mai 34,00.

Hamburg, 1. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, per April-Mai 175,00 Br., 174,00 Gd., per Mai-Juni 177,00 Br., 176,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, per April-Mai 134,00 Br., 133,00 Gd., per Mai-Juni 134,00 Br., 133,00 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 66½. per Mai 66½. — Spiritus matt, per Februuar 40 Br., per März 40½ Br., per April-Mai 40½ Br., per Mai-Juni 40½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 8,70 Br., 8,60 Gd., per Febr. 8,60 Gd., per März 8,60 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 1. Febr. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 8,30 bez. u. Br., per März 8,40 Br., per April 8,50 Br., per Mai 8,60 Br., per August-Dez. 9,10 Br.

Wien, 1. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen per Febr. 9,68 Gd., 9,73 Br., per Frühjahr 9,84 Gd., 9,86 Br. — Roggen per Frühjahr 8,12 Gd., 8,15 Br., pr. Mai-Juni 8,17 Gd., 8,22 Br. Mais per Mai-Juni 7,00 Gd., 7,02 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,42 G., 7,44 Br., per Mai-Juni 7,48 Gd., 7,40 Br.

Pest, 1. Febr. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Frühjahr 9,35 Gd., 9,40 Br., per Herbst 10,08 Gd., 10,10 Br. Hafer per Frühjahr 6,92 Gd., 6,94 Br. Mais per Mai-Juni 6,66 Gd., 6,68 Br. — Kohlraps per August-Sept. —. Wetter: Schön.

Petersburg, 1. Febr. (Produktenmarkt.) Talg loco 70,00, per August 68,00. Weizen loco 12,75. Roggen loco 9,00 Hafer loco 4,60. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 15,75. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 1. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per März 247. Roggen loko unverändert, auf Termine geschäftslos, per März 159, per Mai —. Rüböl loco 40, per Mai 39, per Herbst 36½.

Antwerpen, 31. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen begehrt. Hafer vernachlässigt. Gerste unverändert.

Antwerpen, 1. Febr. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 20⅞ bez., 21 Br., per März 22⅜ bez., 20⅞ Br., per April 21 Br., per Septbr.-Dezember 22⅜ bez., 22½ Br. Weichend.

Bradford, 31. Jan. Wolle matt, Verkäufer hielten fest an Preisen, Aufträge in Garnen klein, aber vielseitig, von Stoffen bright goods besser.

London, 1. Febr. Havannazucker Nr. 12 19½ nominell. Centrifugal Kuba 20½.

London, 1. Febr. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. Wetter: Schön.

London, 1. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19,820, Gerste 3220, Hafer 25 430 Qrts.

Weizen sehr träge, williger, andere Artikel träge, fast nominell.

Marktpreise in Breslau am 1. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 40	15 20	14 50	14 20	14 —	13 80
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 —	13 60	13 20	13 —	12 60	12 30
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingeſ. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	29	40	27	40	25	40
Rübsen, Winterfrucht		28	40	26	40	25	—
dto. Sommerfrucht		28	—	26	—	25	—
Dotter		23	—	22	—	20	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		23	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,10—3,40 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 1. Februar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Kleesaat rothe (per 50 Kg.) unv., ordinär ruhig 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) behauptet, ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — Roggen (per 2000 Pfund) geschäftslos. Gekündigt. — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Febr. 147,00 Br., per Februar-März 147 Br., per März-April —,—, per April-Mai 147 Br., per Mai-Juni 148,50 Gd., per Juni-Juli 150 Br. Gd., per Juli-August 151 Br. — Weizen Gekündigt — Centner, per Februar 188 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Febr. 127 Br., per April-Mai 130 Br., per Mai-Juni 132 Br., Juni-Juli 136 Br. — Raps Gekündigt —,— Centner, per Februar 300 Br. — Rüböl unveränd. Gekündigt — Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68,00 Br., per Februar 66,00 Br., Februar-März 65,50 Br., per April-Mai 66,00 Brief. — Spiritus matter. Gekündigt 10,000 Liter, per Februar 47,60 Gd., per Februar-März 47,60 Gd., per März-April —, per April-Mai 48,60 Gd., per Mai-Juni 48,80—48,70 bez., per Juni-Juli 49,80 bez., per Juli-August 50,70 bez., per August-Sept. 51,00 bez. Br.
Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Stettin, 1. Febr. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt, Nachts Regen. + 7° R. Barometer 28,1. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelb und weiß 165 bis 179 M., per April-Mai 178—177,5 M. bez., per Mai-Juni 180—179,25 M. bez., per Juni-Juli 181,5—181 M. bez., per Juli-August 183—182 M. bez., per Sept.-Okt. 185—184,5 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländ. 131—140 M., feiner — M., russischer 140—144 M., per April-Mai 144 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 144,5—144 M. bez., per Juni-Juli 145 M. bez., per Juli-August 146 M. Gd., per Sept.-Oktober 147 M. Gd. — Gerste ohne Handel, per 1000 Kilo loko Märkische, Oderbruch u. Pommersche — M., Futter- — M., feine Brau- — Mark bezahlt. — Hafer ohne Handel, per 1000 Kilogramm loko — M. bez., per Mai-Juni — M. — Erbsen ohne Handel, per Mai-Juni — M. — Winterraps per 1000 Kilogr. loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl stille, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 67 M. Br., per Februar 65,5 M. Br., per April-Mai 65,5 M. Br., per September-Oktober 62,75 M. Br. — Spiritus flau, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,2 M. bez., abgelaufene Anmeldungen Lieferung ohne Faß — M. bez., Br. u. Gd., per Februar 47,1 M. nom., per Februar-März — M. bez., per April-Mai 48,5 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 48,9 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 49,6—49,7 Br. u. Gd., per Juli-August 50,5 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zentner Hafer, — Zentner Rüböl, 10,000 Liter Spiritus, — Petroleum —. Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 65,5 M., Spiritus 47,1 M. — Petroleum loko 9,35 M. tr. bez., Regulirungspreis 9,35 M. tr., alte Usanz 9,6 M. transf. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 1. Febr. Wind: SW. Wetter: Schön.

Von Neuem lauten die auswärtigen Nachrichten gründlich flau, aber sie üben auf die Haltung des hiesigen Verkehrs auffallend wenig Eindruck, weil — das ist wohl der hauptsächlichste Grund — das Wetter zu schön ist und möglicher Weise plötzlich nachtheilig werden könnte.

Von Loko-Weizen wurden uns Umsätze nicht bekannt. Der Terminhandel begann mit etwa 1 M. niedrigeren Kursen, aber auch heute wieder zeigte sich Deckungsfrage per Frühjahr und mäßige Kauflust für spätere Sichten, weshalb die Haltung sich befestigte und der Markt nahezu auf gestriger Höhe schloß. Von Auswärts kamen Abschlüsse unseres Wissens nicht vor; Offerten waren unverändert.

Loko-Roggen fast ohne Umsatz. Termine setzten mit gestrigen Schlußkursen ein, waren aber zu diesen wenig angeboten, weil die Bestände merklich kleiner als Anfang Januar sind und die prachtvolle Witterung zu Bedenken Anlaß giebt. Ueberdies kamen heute manche bestimmt in Aussicht genommene Nachlieferungen nicht zur Erklärung und darauf wurde gedeckt. Diese Momente brachten feste Tendenz hervor und schloß der Markt etwa ½ M. höher als gestern. Gehandelt wurde 116 Pfd. Libau Februar-März-Verladung a 129½ M. cif Stettin. Südrussischer per Frühjahr war a 130 M. cif Hamburg offerirt.

Hafer in loco und auf Termine behauptet.

Roggenmehl fest und ziemlich lebhaft. Mais still.

Rüböl und Petroleum haben bei schwachem Geschäft keine nennenswerthe Veränderung erfahren.

Spiritus in effektiver Waare billiger, wurde auch auf Termine zu etwas niedrigen Preisen mäßig umgesetzt, schloß aber in fester Haltung.

(Amtlich.) **Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—204 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 172 Mark,** bunter märkischer — ab Bahn bez., uckermärkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 173,5—174 bez., per Mai-Juni 175,5—176 bez., per Juni-Juli 177,5—178 bez., per Juli-August 180—179,5 bis 180 bez., per Sept.-Okt. 182,5—183 M. bez. — Durchschnittspreis — M. — Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 138—157 nach Qualität, Lieferungsqualität 147,5 M., russischer — M. ab Bahn bez., inländischer guter — M. ab Bahn bez., guter — M., klarer — bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 147,25—147,75 bez., per Mai-Juni 147,5—147,75 M. bez., per Juni-Juli 148—148,5 M. bez., per Juli-August 148,5—149,25 bez. — Durchschnittspreis 147½ M. — Gekündigt — Ztr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M. nach Qualität bez., Brenngerste — M., Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 126—160 n. Qual., Lieferungsqualität 1387,5, pomm. 138—142 bez., guter —, schlesischer 140—147 bez., per diesen Monat — M., preußischer 133—144 M. bez., russischer —, bez., guter 133—142 M. bez., feiner 144—148 M. bez., geringer — ab Bahn bez., per April-Mai 129,25 nom., per Mai-Juni 129,75 nom., per Juni-Juli 130,25—130,5 bez., per Juli-August — bez. — Durchschnittspreis 129 M. — Kündigungsscheine — M.

Erbsen Kochwaare 180—240, Futterwaare 158—172 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko nach Qual. 22—23 M., per diesen Monat 21,35, per Febr.-März und per März-April 21,5 M. bez., 21,75 M. Br., per April-Mai 21,75 bez., 22 M. Br., per Mai-Juni 22 M. Gd., per Juni-Juli 22,5 Br., per Juli-August 22,5 M. Gd. Durchschnittspreis — M

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,4 G., per diesen Monat 11,4 G., per Febr.-März und per März-April —. — Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat 19,95—20,05 M. bez., per Febr.-März 19,95—20,05 M. bez., per April-Mai 20,15—20,25 M. bez., per Mai-Juni — M. bez. — Durchschnittspreis —,— M. — Gekündigt 400 Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20,00.

Roggenmehl Nr. 0 22,25 bis 20,50, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 18,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — M., per diesen Monat 66 M. bez., per Februar-März — M. bez., per März-April — M., per April-Mai 65,8—65,9 M. bez., per Mai-Juni 66 M. bez. Abgelaufene Anmeldungen — M. bez. — Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Kilogr.

Mais loko 135—140 nach Qualität, per diesen Monat 134, per per April-Mai 130, per Mai-Juni 130½, per Juni-Juli 130, Amerik. — M. bez., Donau — M. ab Boden bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis —.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 21,25 B., per Febr.-März und per März-April 21,5 M. bez., 21,75 M. Br., per April-Mai 21,75 M. bez., 22 M. Br., per Mai-Juni 22 M. Gd., per Juni-Juli 22,5 M. Br., per Juli-August 22,5 M. Gd. — Durchschnittspreis — M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 1. Febr. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs sehr ruhig. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten zwar verhältnißmäßig günstig, boten aber sonst keine geschäftliche Anregung dar. Nichts desto weniger bildete sich weiterhin eine energische Befestigung der Tendenz aus und bei regerem Geschäft konnten die Kurse sich zumeist etwas höher stellen.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere, waren der Haupttendenz entsprechend vielfach höher gefragt.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben fest und theilweise lebhaft.

Der Privatdiskont wurde mit 2½ pCt. G. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien schließlich zu erheblich steigender Notiz recht lebhaft um; Franzosen waren nach schwächerer Eröffnung fester, auch Lombarden fester und lebhafter.

Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen, besonders 1880er Russen belebt und höher, auch Ungarische Goldrente und Italiener fester und ziemlich lebhaft.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren recht fest und mäßig lebhaft; inländische Eisenbahnprioritäten fest und theilweise belebt.

Bankaktien waren fest und theilweise lebhaft; Diskonto-Kommandit-Antheile etwas höher, auch Darmstädter Bank fester, Deutsche Bank abgeschwächt.

Industriepapiere ziemlich fest und mäßig belebt; Montanwerthe schwach, Laurahütte und Dortmunder Union fester.

Inländische Eisenbahn-Aktien ziemlich fest und ruhig; Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka erscheinen etwas besser, Mecklenburgische schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,60 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	197,20 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,50 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,33 G
20-Francs-Stück	16,195 G
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,435 bz
Französ. Banknot.	81,25 bz
Oesterr. Banknot.	168,65 bz
Russ. Noten 100 R.	198,10 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,40 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,40 bzG
do. do.	4	102,40 bzG
Staats-Anleihe	4	101,50 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,90 bz
do. do.	4	101,60 bzG
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	
do.	4½	105,30 G
do.	4	101,60 G
Landschaftl. Zentral	4	101,90 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	97,20 bz
do. neue	3½	94,00 bz
do.	4	101,90 B
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,50 bzG
do.	4	101,70 bz
Pommersche	3½	92,30 G
do.	4	102,40 bz
do.	4½	102,25 B
Posensche neue	4	101,50 bzG
Sächsische	4	101,30 G
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,40 G
do. do.	4	102,50 G
do. Neuldsch. II.	4½	
do. do. II.	4	101,60 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,50 bzB
Pommersche	4	101,40 G
Posensche	4	101,50 B
Preußische	4	101,50 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,50 bz
Sächsische	4	101,50 bz
Schlesische	4	101,50 bz
Bayer. Anl. 1875	4	102,25 G
Brem. do. 1880	4	102,00 G
Hamb. St.-Rente	3½	90,90 bzG
Sächs. do.	3	82,50 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	137,00 G
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	294,50 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,90 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	228,00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	134,50 bzB
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,25 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,25 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,40 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	115,25 bz
do. do. II. Abth.	5	112,90 bzB
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	186,30 G
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,50 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,20 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,00 e bzB
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	149,40 G

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	130,70 G
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	Ziehung.
Italienische Rente	5	93,40 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,75 B
do. Papier-Rente	4½	67,20 B
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,60ea70 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	
do. Lott.-A. 1860	5	119,50 bzG
do. do. 1864	—	316,00 G
Pester Stadt-Anl.	6	89,50 G
do. do. kleine	6	89,50 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,90 bz
do. Liquidat.	4	54,20 B
Rum. mittel	8	110,25 bz
do. kleine	8	110,30 bz
do. St.-Obligat.	6	103,90 bzG
do. Staats-Obl.	5	99,70 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,60 G
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	85,90 bz
do. kons. Anl. 1871	5	87,00 bz
do. do. kleine	5	87,90 bz
do. do. 1872	5	87,00 bz
do. do. 1873	5	87,00 bz
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	72,50 bz
do. Orient-Anl. I.	5	56,80 G
do. do. II.	5	57,10 bzB
do. do. III.	5	56,90 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	86,00 B
do. Pr.-Anl. 1864	5	133,60 bz
do. do. 1866	5	130,20 B
do. Boden-Kredit	5	86,00 bzG
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	76,30 B
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 bz
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,40a50 bz
do. Loose vollg.	fr.	35,20 bz
Ung. Goldrente	6	102,80 bzG
do. do.	4	76,00 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	74,00 bzG
do. Loose	—	223,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,10 B

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B. Pf rz. 110	5	107,50 bz
do. IV. rückz. 110	4½	103,50 bzB
do. V. do. 100	4	94,90 bz
D. H. B. P IV. V. VI.	5	104,00 B
do. do. do.	4½	102,80 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,40 G
Nordd. Grund-K.	5	100,60 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	113,50 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	107,50 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,30 bzG
do. II. rz. 110	4½	103,00 G
do. III. rz. 100	4½	99,75 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 bzG
do. rz. 115	4½	109,70 bz
do. II. rz. 100	4	98,50 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	109,75 bz
do. rz. 100	4½	103,90 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,40 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	109,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,20 G
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	102,30 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,75 B
do. do. rz. 110	4½	108,20 bz
do. do.	4	99,60 bzG
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,80 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882

Aachen-Mastrich	2½	56,70 bzB
Altona-Kieler	9½	237,00 bz
Berlin-Dresden	0	16,30 bzG
Berlin-Hamburg	19½	419,75 G
Bresl.-S.-Frbg.	4½	119,30 bzG
Dortm.-Gron.-E.	2½	61,90 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	42,50 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	108,80 bz
Marnb.-Mlawka	6	82,30 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	203,00 bz
Münst.-Enschede	0	9,30 G
Nordh.-Erf. gar.	0	39,10 bz
Obschl. A. C. D. E.	11½	272,10 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	197,20 G
Oels-Gnesen	0	26,00 bzG
Ostpr. Südbahn	4	108,25 bzG
Posen-Creuzb.	0	33,20 B
R.-Oder-U. Bahn	8½	193,50 G
Starg. Posen gar.	4½	102,90 G
Tilsit-Insterburg	0	25,20 bzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	39,25 bzG
do. 2½ konv.	2½	29,25 bzG
do.	0	24,25 bzG
Werra-Bahn	4½	102,50 bzB
Albrechtsbahn	1½	31,50 e bzG
Amst.-Rotterdam	7½	151,60 bz
Aussig-Teplitz	14½	263,50 B
Baltisch (gar.)	3	54,25 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,25 bzG
Dux-Bodenbach	7½	141,20 G
Elis. Westb. (gar.)	5	95,70 bz
Franz Jos.	5	85,25 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	126,20 bz
Gotthardb. 95%	2½	97,70 bz
Kasch.-Oderb.	4	61,60 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	75,00 bzG
Lüttich-Limburg	0	11,10 bz
Oest. Fr. St.	6½	542,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/10	311,50 bz
do. B. Elb.	5	356,00 e bzG
Reichenb.-Pard.	3½	62,90 e bzB
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	126,25 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	57,60 bz
Schweiz. Unionsb.	0	44,50 G
do. Westbahn	0	16,80 bz
Südöst. p. S. i. M.	1	249,00 e bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,50 B
Vorarlberg (gr.)	5	81,50 G
War.-W. p. S. i. M.	5½	233,40 bz
Angerm.-Schw.	1½	43,75 G
Berl. Dresd. St. P	0	43,00 bzG
Bresl.-Warsch. „	2½	74,50 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	114,40 bzG
Marienb. Mlawka	5	115,75 bzG
Münst.-Enschede	0	24,40 bzG
Nordh.-Erfurt. „	4	111,40 bzG
Oberlausitzer „	0	79,40 bzG
Oels-Gnesen „	2	74,25 bzG
Ostpr. Südb. „	5	120,50 bzG
Posen-Creuzb.	3,85	102,00 B
R. Oderuf. St.-P.	8½	193,40 G
Saalbahn „	2½	97,00 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	101,90 G
Weimar-Gera „	0	70,10 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,50 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,30 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	95,40 G
do. VIII. Ser.	4½	103,30 bzG
do. IX. Ser.	5	103,60 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,75 G
Berlin Dresd. v. St.	4½	103,90 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,40 G
do. Lit. B.	4½	103,40 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,75 G
do. III. konv.	4½	103,50 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,50 G
do. Lit. C. neue	4	102,00 B
do. Lit. D. neue	4½	103,90 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,60 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,60 G
do. Lit. H.	4½	103,90 B
do. Lit. I.	4½	103,90 B
do. Lit. K.	4½	103,60 G
do. de 1876	5	103,70 G
do. de 1879	5	104,00 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,60 G
do. V. Em.	4	101,60 G
do. VI. Em.	4½	105,50 bz
do. VII. Em.	4½	103,30 bzG
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,90 G
do. Lit. C. g.	4½	103,90 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,50 G
do. do. Lit. B.	4	102,20 bzG
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,30 G
do. do. 1875 1876	5	103,90 bzG
do. do. I. II. 1878	5	103,90 bzG
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,50 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 G
do. III. Ser.	4	101,50 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,00 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,60 G
do. gar. Lit. E.	3½	95,25 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,60 G
do. Lit. G.	4½	103,60 G
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	103,80 bz
do. Em. v. 1873	4	101,70 bzB
do. do. v. 1874	4½	103,80 B
do. do. v. 1879	4½	105,50 G
do. do. v. 1880	4½	103,50 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	101,00 G
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	103,00 B
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	103,00 B
Posen-Creuzburg	5	103,25 G
Rechte Oderufer	4½	103,60 G
Rheinische	4	101,50 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	102,00 B
do. II. Serie	4½	103,50 G
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	103,00 bzG
Aachen-Mastrichter	4	97,30 bzG
Albrechtsbahn gar.	5	81,90 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	95,50 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,70 G
Gömör. Eisenb. Pfd.	5	102,70 bzB
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,20 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,40 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,90 bz
do. 1869er gar.	5	85,90 bz
do. 1872er gar.	5	85,90 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,60 G
do. gar. II. Em.	5	84,75 bzB
do. gar. III. Em.	5	81,60 bzG
do. IV. Em.	5	80,60 bzG
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	385,20 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	382,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	376,10 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,20 G
do. II. Em.	5	105,20 G
Oest. Nordwb., gar.	5	86,60 et bzG
Oest. Lt. B. (Elbth.)	5	86,50 et bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,75 G
Schweiz. Ctr. N. O. B.	4½	
Södöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	295,25 bz
do. do. neue	3	295,25 G
do. Obligat. gar.	5	103,20 bzG
Theißbahn	5	86,10 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,60 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,50 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,80 et bzG
do. do. II. Em. gar.	5	98,40 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,60 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,00 bzG
Reich.-P. Gold-Pr.	5	104,00 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,75 bzG
Brest-Grajewo	5	89,25 et bzG
Chark.-Asow gar.	5	94,60 bz
Chark.-Krement. g.	5	93,50 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,80 bzG
Jelez-Orel gar.	5	93,80 bz
Jelez-Woronesch g.	5	89,10 G
Koslow-Woronschg.	5	99,60 G
do. Obligationen	5	83,50 G
Kursk-Charkow gar.	5	93,90 B
Kursk-Chark.-Asow	5	86,30 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,90 bz
do. kleine	5	101,90 bz
Losowo-Sewastopol	5	76,40 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,10 G
Mosco-Smolensk g.	5	95,80 bzG
Orel-Griasy	5	79,60 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,50 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,75 bz
Rybinsk-Bologoye	5	84,00 bz
do. II. Em.	5	74,00 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	95,50 G
Warschau-Teresp. g.	5	95,50 bzG
Warschau-Wiener II.	5	
do. III. Em.	5	103,00 bzG
do. VI. Em.	5	102,40 bzG
Zarskoe-Selo	5	65,25 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	118,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	77,40 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 131,75 bz
do. Handelsges.	0	120,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,70 bz
Braunschw. Krdb.	6	104,80 G
do. Hypothek.	5	87,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	88,00 bzG
do. Wechslerb.	6½	99,50 G
Danziger Privb.	6½	117,90 bz
Darmst. Bank	8½	152,25 bzG
do. Zettelbank	5½	110,90 B
Deutsche Bank	10	144,50 G
do. Effekt. Hahn	10	127,10 B
do. Genossensch.	7½	126,80 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,50 B
Diskonto-Komm.	10½	195,00 bz
Dresdener Bank	8	121,70 bz
Dortm. Bkv. 50%	5	97,75 bzG
Eff.-Maklbk. 50%	14	110,00 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	54,75 et bzG
do. do. neue 40%	4	72,25 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	126,00 bzB
Landw. B. Berlin	0	93,35 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9½	165,50 G
Leipz. Disk.	7	105,00 bzG
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	99,90 bzG
Meininger Kredit	5½	93,00 B
do. Hyp.-B. 40%	4½	92,50 et bzB
Nat.-B. f. D. 50%	6½	97,60 bzG
Niederlaus. Bank	5½	91,30 G
Nordd. Bank	8½	152,30 G
Nordd. Grundkb.	0	40,75 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9½	535,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	150,50 bz
Petersb. Dis.-B.	15	109,25 B
Petersb. Jt. B.	12½	90,25 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	57,50 bzG
Posener Prov.	7½	120,25 G
Pos. Landw. B.	5	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	5	79,80 G
Preuß. Bodnk.-B.	6½	102,00 B
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	126,50 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	88,75 G
Pr. H. V. A. G. 25%	4	93,50 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	
Reichsbank	7,05	148,25 bz
Rostocker Bank	5½	100,25 G
Sächsische Bank	5½	121,75 G
Schaffh. B.-Ver.	4	91,50 bz
Schles. Bank-B.	6	108,80 G
Südd. Bod. Kred.	6½	131,75 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	76,25 G
Weimar. Bk. konv.	5	88,75 G
Württ. Vereinsb.	7½	126,75 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	82,00 bz
Donnersm.-H.	3½	61,20 bzG
Dortm. Union	0	24,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	5	83,10 bzG
do. Part.-O. rz. 110	5	107,40 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	116,60 bz
Georg. Marienh.	5	70,00 B
do. Stamm-Pr.	5	86,75 bzG
…l. Eisenbahnb.	12	153,00 bzG
…Berl. Pferdeb.	8½	195,00 bzG
Hartm. Maschin.	6	124,90 bzG
Hib. u. Sham.	5½	92,00 bz
Hörd. H.-B. konv.	—	60,00 bz
Königin Marienh.	4½	62,75 bzG
Lauchhammer	2	47,25 bz
Laurahütte	8	113,00 G
Luise Tiefbau	2½	42,50 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	60,75 bzG
Phönix Bergw.	6	86,25 bzG
do. do. Lit. B.	0	
Schering	12	162,25 bzG
Stolberger Zink	1	23,60 bz
Westf. Drht.-Ind.	9	104,90 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	96,00 bzB
do. Immob.-Ges.	4½	84,50 B
do. Viehmarkt	0	34,25 bzG
Berzelius Bgwk.	8	99,30 G
Borussia, Bgwk.	3	
Brauer. Königst.	0	79,25 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	58,10 G
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,50 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	142,00 bzG
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	84,50 bzG
Glauzig. Zuckerf.	8½	89,50 bzG
Inowr. Steinsalz	8	70,25 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	145,75 bzB
Marienh. Kotz	0	35,00 B
Masch. Wöhlert	0	
Oelh. Pet.-Ind.	—	38,50 bzG
Pluto, Bergwerk	0	63,25 bzG
Redenhütte konf.	10	105,00 B
do. Oblig.	6	112,70 B
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	6½	114,75 G
Westf. Un. St. Pr.	0	7,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.